

**NORDOST-
DEUTSCHLAND**

(VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE SACHSENS AN)

NEBST

DÄNEMARK

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÄDEKER

Mit 30 Karten und 40 Plänen

SECHSUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG

VERLAG VON KARL BÄDEKER

1899

ausgebaggert) mittleren Seeschiffen den Zugang bis zur Stadt gestattet. Rostock besitzt eine große Handelsflotte und ansehnliche Werfte. Die 1419 gestiftete Universität zählt gegen 45 Dozenten und über 450 Studenten. Die Stadt hat sich, ähnlich wie Lübeck, ein altertümliches Gepräge bewahrt; außer den stattlichen Kirchen bemerkt man manche hübsche got. Privatbauten (z. T. mit buntem Ziegelschmuck) u. a. Hopfenmarkt 28 (Pl. D 3), Am Schild (Pl. E 2) und in der Wasserstraße (Pl. E 3).

Den Mittelpunkt der Stadt bildet der Neue Markt, wo das *Rathaus* (Pl. E 3), 1265 errichtet, 1365-90 mit sieben Türmchen versehen, die alte gotische Fassade durch Renaissancevorbau verdeckt. Wenige Schritte von hier die Hauptkirche der Stadt, die

Marienkirche (Pl. D 2; Küster Marienkirchplatz 8), auf älteren Grundlagen (Türme) nach dem Vorbild der Marienkirche in Lübeck (S. 83) 1398 bis 1472 aufgeführt, kreuzförmige Basilika von großen Verhältnissen (Mittelschiff 34,5m), gotischen Stils. Das Innere enthält zahlreiche Grabdenkmäler und Bildnisse, sowie (hinter dem Altar) eine astronomische Uhr von 1644, 1885 erneut. L. von der Uhr der Rochusaltar, Holzschnitzwerk aus dem Ende des xv. Jahrh. Unter dem Orgelchor ein romanisches *Taufbecken aus Bronze (1290), mit dem Deckel 3m hoch.

In den östl. vom Neuen Markt gelegenen Stadtteilen die 1890-94 restaurierte *Nikolaikirche* (Pl. F 3; Küster Lohgerberstr. 1), um 1250 begonnen, im xiv. Jahrh. umgebaut, mit einem Holzschnitzaltar (um 1470), einem merkwürdigen alten Kruzifix (der Heiland mit langer Tunika bekleidet) u. a.; sowie die *Petrikirche* (Pl. F 2; Küster Alter Markt 22), im Anfang des xiv. Jahrh. erbaut, im Innern geschmackvoll wiederhergestellt, der Turm 132m hoch. Östl. davon, an der Stadtmauer, Grab und Denkmal des Rostocker Reformators und Predigers an St. Petri *Joachim Slüter* († 1532; Pl. 12). Hübscher Blick von da über die Stadtmauer nach Osten.

Vom Neuen Markt führt die Blutstraße und weiter der lang gestreckte Hopfenmarkt, beide mit manchen altertüml. Häusern (vgl. oben), auf den Blücherplatz (Pl. C D 3). In dessen Mitte das eiserne *Standbild des Feldmarschalls Blücher* (geb. zu Rostock am 16. Dez. 1742 in dem Hause Blücherstr. Nr. 22, † 1819), von Gottfr. Schadow entworfen, mit der Goetheschen Inschrift: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewußt und groß, so riß er uns vom Feinde los“, von den mecklenburg. Ständen errichtet, der erste Kunstergüß (1818) seit dem Wiederaufleben der Gießkunst in Deutschland. Die allegor. Reliefs deuten auf Blüchers Sturz bei Ligny und des Feindes Verfolgung bei Belle-Alliance.

L. das *großherzogliche Palais* (Pl. 4: C 3); etwas weiter das *zoologische Institut* (Pl. 16). In der Kirche des ehem. *Klosters zum h. Kreuz* ein beachtenswerter Schnitzaltar, im Betsaal Hausaltärchen, Reliquiarien u. a. In dem „Museum“ genannten Gebäude (Pl. 8) das *geologisch-mineralogische Institut* mit seinen als „geologisches